

290 000 Jungunternehmer

In der Schweiz gibt es zahlreiche Gründungen

von Firmen – und viele überleben auch

Firmengründung und dann gleich Konkurs? Laut einer internationalen Studie sieht es in der Schweiz nicht so aus. Die Ostschweiz steht an dritter Stelle bei den Gründungen.

BARBARA CHRISTEN/ZÜRICH

«Die Schweiz liegt im internationalen Vergleich bei den Firmengründungen im Mittelfeld», sagte Thierry Volery, Autor und Professor an der Universität St. Gallen, an der er Direktor des Instituts für Klein- und Mittelunternehmen (KMU-Institut) ist. Die Studie entstand laut Volery in repräsentativen Umfragen in 35 Ländern auf der ganzen Welt. Als Firmengründungen wurden alle Unternehmen, die noch keine 3½ Jahre tätig sind, gezählt. 2005 waren damit 290 000 Personen in der Schweiz an einer Unternehmensgründung beteiligt. Oder 6% der erwachsenen Personen in der Schweiz. Jedoch weniger als 2002 und 2003: Der leichte Rückgang liege an der anhaltend schwachen Konjunktur, sagte Volery.

Bessere Überlebenschancen

Bei den Gründungen liegt die Schweiz zwar nur im Mittelfeld, aber dafür seien diese Unternehmen überlebensfähiger. Die Studie vergleicht die etablierten Firmen mit den Gründungen, und da

nimmt die Schweiz Platz vier ein hinter Japan, Finnland und Griechenland. «Probieren und auf die Nase fallen», sagte Volery und will damit illustrieren, dass in der Schweiz weniger ausprobiert wird, dafür hätten die Gründungen bessere Überlebenschancen. Eine ähnliche Tendenz zeige sich auch bei der Frage, ob die Angst zu scheitern potenzielle Jungunternehmer von einer Firmengründung abhalten würde. In der Schweiz bejahen dies 35%, in den USA 23%, in Deutschland und Frankreich je über 50%. Das Motiv zur Firmengründung in der Schweiz ist eindeutig: eine Geschäftsidee soll verwirklicht werden. In Entwicklungs- und Transformationsländern dagegen ist eine eigene Firma oft die einzige Hoffnung auf Beschäftigung: «Da werden oft Unternehmen gegründet, um am Monatsende Geld zu haben», sagte Volery.

«Jammern auf hohem Niveau»

36 Experten in jedem Land wurden zu den Rahmenbedingungen für Firmengründungen befragt. Dabei schneidet die Schweiz bei der Förderung von Frauen mit Rang 32 (von 35) schlecht ab. Jedoch haben Frauen 40% der neuen Firmen gegründet – damit liegt die Schweiz auf Platz neun. Volery sagte dazu, dass die in der Schweiz befragten Experten wohl «zu hohe Ansprüche» hätten. Verbesserungspotenzial sieht Mitautor Heiko Bergmann, der als

Projektleiter am KMU-Institut arbeitet, insofern, dass in der Schule dem Unternehmer-Sein zu wenig Beachtung geschenkt wird. Insgesamt schätzen die Autoren die Rahmenbedingungen im internationalen Vergleich als gut ein. «Wir jammern auf hohem Niveau», sagte Volery.

Unterschiedliche Schweiz

In der Zentralschweiz werden die meisten Unternehmen gegründet, gefolgt von Zürich und der Ostschweiz. An vierter Stelle folgt der Espace Mittelland, dann die Nordwestschweiz, die Région lémanique und am Schluss das Tessin. «Eine hohe Kaufkraft der Bevölkerung ist meist verantwortlich für viele Gründungen», sagte Volery. Nicht gezählt wurden ausländische Holding-Gründungen. Sehr hohes Marktpotenzial sehen die Autoren in den Regionen Zürich, Ostschweiz, Espace Mittelland und Région lémanique. «Grosse Agglomerationen geben mehr Marktchancen», sagte Volery.

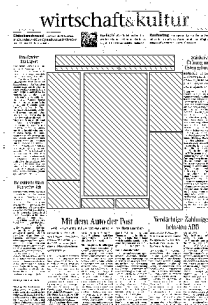




Bild: Hannes Thalmann

40 Prozent der Firmengründer in der Schweiz sind Frauen.